

Und Weisung wird ausgeh'n von Zion

Seit der Corona-Epidemie geht mir ein Lied durch Kopf und Herz, das wir vor gut 20 Jahren viel gesungen haben. Es ist ein Bibelvers aus Jesaja 2,3, der für mich eine aktuelle Bedeutung gewinnt:

**„Kommt und lasst uns zieh'n hinauf zum Berge unsres Herrn, zum Hause Gottes lasst uns geh'n.
Und er wird uns seine Wahrheit lehr'n, und wir werden seine Wege geh'n
und Weisung wird ausgeh'n von Zion und das Wort unsres Herrn von Jerusalem.“**

„Kommt und lasst uns zieh'n hinauf zum Berge unsres Herrn“. Jesus – und die Menschen der Bibel – sind öfter auf einen Berg gestiegen, um zu beten. Sie suchten Abstand vom Getriebe des Lebens. Sie suchten die Nähe Gottes. Sie wollten seine Stimme wieder ungestört und ohne Nebengeräusche hören; ihr Herz vor ihm ausschütten und neue Klarheit und Kraft für ihr Leben gewinnen, für ihren Auftrag und ihre Berufung.

Wir brauchen das mindestens ebenso in unserer geschäftigen und lauten Zeit. Und jetzt, wo wir sehr viel zu Hause bleiben sollen auf Anweisung der Regierung, empfinde ich das als einen Ruf Gottes und als eine Chance mehr, seine Gegenwart zu suchen. Oder wie Jesus es ausgedrückt hat: ins Kämmerlein zu gehen und zu beten (Mt.6,6).

Erweckungen fingen immer damit an, dass Menschen wieder intensiv gebetet haben; dass sie nicht mehr auf ihre eigenen Möglichkeiten und Aktivitäten gebaut haben, sondern dass sie gebetet haben wie nie zuvor. Weil sie gemerkt haben: hier kann nur noch Gott entscheidend helfen und verändern! Sie waren an den Punkt einer heiligen Verzweiflung gekommen. Darum: Kommt und lasst uns zieh'n auf den Berg des Gebets!

Was kann eigentlich geschehen in diesen Zeiten mit Gott?

1. „Und er wird uns seine Wahrheit lehr'n“

Gott redet mit uns. Ich erlebe das so. Morgens nach dem Aufstehen habe ich mein Date mit Gott. Da bitte ich ihn, mir die Augen und Ohren und das Herz zu öffnen. Dann lese ich meine Bibel. Ich bleibe meistens bei einem Text stehen mit der Frage: „Was willst Du mir zeigen? Was möchtest Du mir sagen?“ Und dann schaue ich genau hin, betrachte aufmerksam jeden Satz und jedes Wort und denke darüber nach. Und plötzlich – oder auch langsam – taucht ein Gedanke dazu in mir auf oder ein Stichwort. Dann fange ich an in mein Tagebuch zu schreiben, das ich immer offen neben der Bibel liegen habe. Und ich kann sagen: in diesen Tagen von Corona spricht Gott überraschend oft in die Situation hinein. Die Seiten meines Tagebuches füllen sich noch mehr als sonst. Und das, was mir dabei aufgeht, führt mich ins Gebet.

Das ist also das 1.: Er wird uns seine Wahrheit lehr'n

2. „Und wir werden seine Wege geh'n“

Aus dem Wort und dem Reden Gottes werden uns seine Wege wieder klarer; was dran ist und was nicht. Wir bekommen Orientierung; Erinnerungen; Gewissheit; manchmal überraschende Eindrücke für einen Brief, Besuch, eine Möglichkeit. „Wir werden seine Wege geh'n.“

3. „Und Weisung wird ausgeh'n von Zion“

Das bewegt mich in diesen Wochen besonders: Weisung wird ausgeh'n von Zion. Was ist denn der Zion? Der Zion war der Berg, auf dem der Tempel stand. Durch Jesus hat der Tempel eine neue Bedeutung gewonnen. Es ist nicht mehr ein Haus aus Stein, sondern seine Gemeinde aus lebendigen Steinen. Sie ist der Tempel des Heiligen Geistes. Und das ist das Herzensanliegen von Jesus in unseren Tagen: dass von seiner Gemeinde wieder Weisung ausgeht in eine Welt, die an ihre Grenzen stößt; die von einer solchen Pandemie überfordert ist. Die Welt wird nach Corona nicht mehr sein wie vorher. Vieles bricht womöglich zusammen: in der Wirtschaft, der Kultur, dem Sport. Vieles wird erschüttert.

Ich glaube, dass Gott seine Kirche und Gemeinde aufwecken möchte, dass sie nicht einfach ihrer Zeit in gewissem Abstand nachläuft; sondern dass sie Gottes prophetische Dienerin wird in außergewöhnlichen Zeiten; dass Weisung Gottes von ihr ausgeht. Er will uns gebrauchen. Unsere Welt braucht Weisung von Gott selbst. Und diese Weisung wird von Menschen ausgehen, die auf den Berg gehen und Gott suchen. Was für eine Hoffnung für unsere Zeit! In was für einer spannenden Zeit leben wir!